


Stadt Ellwangen

BPI »Landesgartenschau 2026«

Ergänzende Ausführungen zum Artenschutz

 <p>Landschaftsplanung und Naturschutz Dipl.-Biol. Hans-Georg Widmann Richard-Hirschmann-Str. 31 73728 Esslingen Tel. 0711-9315913, E-Mail buero@visualoekologie.de</p>	<p>Esslingen, den 18.12.2022</p> <p><i>Hans-Georg Widmann</i></p>
--	---

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	1
1.1	Gebietsdefinitionen	1
1.2	Generelles methodisches Vorgehen, rechtliche Grundlagen	1
1.3	Herleitung und Erläuterung des im BNatSchG verankerten Artenschutzes	1
1.4	Berücksichtigung der Roten Listen	2
1.5	Erhebungszeitraum	2
2.	Vorprüfung und Herleitung des Untersuchungsbedarfs	3
2.1	Begründung und Umfang der Relevanzprüfung	3
2.2	Schutzgebiete	3
2.3	Habitatpotenzialkartierung	3
2.4	Konfliktprognose	4
2.5	Ergebnis der Relevanzprüfung	7
3.	Zusammenfassung Artenschutz (nachrichtlich aus der Pfs übernommen)	8
4.	Literatur	10

Anlage: Bestandspläne

Kartierungsergebnisse Habitate

Kartierungsergebnisse Brutvögel

Kartierungsergebnisse Fledermäuse

1 Vorbemerkung

1.1 Gebietsdefinition

Das vorliegende Gutachten umfasst diejenigen Teilbereiche, die durch die Planfeststellung »Umgestaltung Jagst« nur unzureichend abgedeckt wurden. Dies betrifft den Waldstreifen zwischen Campingplatz und Rotenbacher Straße, den Bereich um das Ellwanger Wellenbad herum sowie den überwiegenden Teil des Schießwasens. Die Teilflächen werden im Bebauungsplan als »Campingplatz«, »Festplatz« und »Wellenbad« bezeichnet. Für das »Hotel- und Tagungszentrum«, das mitten in diesem Gebiet liegt, wird ein gesonderter Bebauungsplan aufgestellt.

Größere Überlappungen mit dem Planfeststellungsbereich finden sich in erster Linie im Campingplatz, ein geringer Teil wird auch vom Bereich des Festplatzes eingenommen. Ein vierter Teilbereich, die »Daueranlagen«, liegt vollständig innerhalb der durch die Planfeststellung abgedeckten Fläche und wird daher in diesem Gutachten nicht mehr behandelt.

1.2 Generelles methodisches Vorgehen, rechtliche Grundlagen

1. Vorprüfung: Vorhandene Biotopstrukturen werden hinsichtlich ihrer Habitategnung für Arten und Artengruppen des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelarten abgeprüft. Für jede potenziell betroffene Art bzw. Artengruppe wird das derzeit bekannte Verbreitungsgebiet, die Habitatansprüche sowie die vorhabenbezogene Betroffenheit geprüft. Diese artenschutzrechtliche Relevanzuntersuchung erarbeitet auf Basis vorhandener Plangrundlagen, wie bspw. die Auswertung der landesweiten Biotopkartierung und durch die Erfassung des Habitatpotenzials, eine Prognose der möglichen planungsrelevanten Arten oder Artengruppen. Hiermit soll eine Eingrenzung der vertieft zu kartierenden Arten oder Artengruppen erreicht werden.

2. Vertiefte faunistische Kartierungen: Es folgt die Bestandserfassung nach den üblichen Erfassungsstandards. Für die einzelnen zu untersuchenden Taxa sind unterschiedliche Untersuchungsräume vorzusehen. In der Regel reicht es aus, die besonders geeigneten Habitate hinsichtlich der betroffenen Fauna zu untersuchen. Fledermäuse und Brutvögel sind dagegen flächendeckend zu erheben.

3. Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung: Als dritter Schritt erfolgt schließlich eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung der erfassten Taxa. Darin werden planungsrelevante Wirkfaktoren sowie vorhabensbedingt zu erwartende Beeinträchtigungen hinsichtlich möglicher Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG geprüft).

Sofern erforderlich schließen sich die Arbeitsschritte der Ausnahmeprüfung an.

1.3 Herleitung und Erläuterung des im BNatSchG verankerten Artenschutzes

Die rechtlichen Grundlagen für diese Konfliktabschätzung findet sich im BNatSchG. Nach § 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG gelten die Zugriffsverbote gemäß § 44 Abs. 1 Nummer 1 bis 4 i. V. m. § 44 Abs. 5 S. 2-5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe. Es ist verboten,

- wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Abs. 1, Nr. 1 bzw. Nr. 4) und

- Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Abs. 1 Nr. 3). Ein Verbot für europäische geschützte Arten UND national streng geschützte Arten liegt nur dann nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (Abs. 5). Bei nur national „besonders“ geschützten Arten gelten die Verbote bei zulässigen Eingriffen nicht.

Des Weiteren ist verboten,

- wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert (Abs. 1, Nr. 2).

Ein Verstoß liegt aber nicht vor, wenn die Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausnahme nach § 45 (7) vorliegen.

1.4 Berücksichtigung der Roten Listen

Es werden die aktuellen Gefährdungskategorien der jeweiligen Arten, für Fledermäuse (Müller, 1993 zitiert in Braun 2000, und Braun 2003), der Brutvögel (Bauer et al. [2016] für Baden-Württemberg) sowie weiterer Wirbel- und wirbelloser Tiere auf den einschlägigen, ständig aktualisierten Internetseiten der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) und des BfN für die Wirbeltiere in Deutschland berücksichtigt.

1.5 Erhebungszeitraum

Die Untersuchungen wurden 2019 und 2021 für die »Umgestaltung Jagst« durchgeführt. Eine ausführliche Tabelle der Kartiertermine findet sich in der zugehörigen saP.

2. Vorprüfung und Herleitung des Untersuchungsbedarfs

2.1 Begründung und Umfang der Relevanzprüfung

Um die Notwendigkeit von faunistischen Erhebungen herzuleiten ist eine Relevanzprüfung erforderlich. Anhand der festgestellten Habitatstrukturen und Lebensraumtypen unter Berücksichtigung bekannter Verbreitungsareale wird eine Abschichtung der in Baden-Württemberg vorkommenden europarechtlich geschützten Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie und Art. 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie durchgeführt. Für europäische Vogelarten sowie für Fledermäuse ist eine Abschichtung für die Artengruppe durchzuführen, da grundsätzlich alle Arten geschützt sind, ansonsten erfolgt eine Beurteilung auf Artniveau.

Nicht betroffen sind demnach Arten bzw. Artengruppen, deren Verbreitungsareal sich nicht mit dem Plangebiet überschneidet, keine geeigneten Habitate vorhanden sind oder eine Betroffenheit aufgrund der projektspezifischen Wirkungen von vornherein ausgeschlossen werden kann.

Für die Relevanzprüfung wurden die öffentlich zugänglichen Quellen berücksichtigt. Des Weiteren wurden die Ergebnisse anderer Planvorhaben in der Umgebung ausgewertet. Zusätzlich zum kartierten Habitatpotenzial stehen damit andere Quellen zur Verfügung, die eine Eingrenzung der vertieft zu untersuchenden Taxa zulassen.

2.2 Schutzgebiete

Es sind innerhalb des Plangebiets und auch in der unmittelbaren Umgebung keine Schutzgebiete vorhanden.

2.3 Habitatpotenzialkartierung

2.3.1 Methodik

Die Habitatpotenzialanalyse ist die Grundvoraussetzung für die weiteren faunistischen Kartierungen. Hier werden in erster Linie Habitate erhoben und die möglichen hieraus resultierenden Vorkommen spezifischer Tierklassen abgeleitet. Habitatstrukturen wurden aber nur dann kartiert, wenn sie voraussichtlich für nach FFH-Richtlinie geschützte Tierarten von Bedeutung sind.

2.3.2 Ergebnisse

Die Teilfläche »Campingplatz« umfasst zum einen den bereits schon erwähnten Waldstreifen zur Rotenbacher Straße hin wie auch Teile des Campingplatzes mit einigen wenigen Gehölzen, die aber in der Regel nicht als habitatreich einzustufen sind. Auch die Teilfläche »Wellenbad« spart den Gehölzbestand, der als besonders habitatreich gelten kann, weitgehend aus. Lediglich im Bereich »Festplatz« sind noch einige habitatreiche Bäume vorhanden, insbesondere entlang der Rotenbacher Straße.

Des Weiteren finden sich meist strukturreiche Gehölze, Hecken und Pflanzungen in unterschiedlichster Ausprägung, die überwiegend auch von Ruderalsäumen begleitet werden.

An Gebäuden innerhalb des Plangebietes finden sich der Empfang und die Sanitäreinrichtungen des Campingplatzes, der aber innerhalb der Planfeststellung bereits schon berücksichtigt

wurde, die Toilettenanlage des Festplatzes, und das Gebäude des Wellenbads. Die Fassade des Wellenbads ist bzgl. des Habitatpotenzials noch von einer gewissen Bedeutung, da hier für die Fledermausfauna nutzbare Habitatstrukturen vorhanden sind.

Es sei noch der Eisweiher erwähnt, der innerhalb der Teilfläche des Campingplatzes liegt, aber ebenfalls über die Planfeststellung abgehandelt wurde.

Ansonsten finden sich großflächige Versiegelungen, z.T. auch Schotterflächen im Bereich des Festplatzes sowie zahlreiche Zufahrtsstraßen oder Gehwege, die ebenfalls allesamt versiegelt sind.

2.4 Konfliktprognose

Für die einzelnen Arten bzw. Artengruppen stellt sich die Prognose artenschutzrechtlicher Konflikte wie folgt dar:

2.4.1 Europäische Vogelarten

Für Brutvögel sind die strukturreichen Gehölze als Brutrevier gut geeignet, wobei insbesondere auf dem Festplatz durch an- und abfahrende Besucher des Wellenbads sowie dem Betrieb auf dem Festplatz und schließlich durch die angrenzende relativ stark frequentierte Rotenbacher Straße eine erhebliche Lärmbelastung vorhanden ist, sodass in der Regel nur mit störungsunempfindlichen Arten zu rechnen sein wird. Daneben finden sich auch habitatreiche Bäume, die auch über umfangreiche Höhlenstrukturen verfügen. Diese dürften für Höhlenbrüter von Bedeutung sein, darunter auch seltene und gefährdete Arten oder auch die streng geschützten Arten aus der Gruppe der Spechte.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Konflikt ist daher gegeben.

Eine standardisierte Brutvogelkartierung wurde 2019 mit Ergänzung 2021 für die Planfeststellung durchgeführt. Der Untersuchungsraum wurde dabei so groß gewählt, dass auch die nun zusätzlich über die Bebauungspläne festgesetzten Flächen in ausreichendem Maße kartiert wurden. Zusätzliche Erhebungen, fokussiert auf die Flächen, waren daher nicht mehr erforderlich.

Mögliche Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen

Es werden aufgrund der Vielzahl der zu rodenden Gehölze sowohl Vermeidungsmaßnahmen bzgl. eines Bauzeitenplans wie auch die Exposition von Nisthilfen, insbesondere für Höhlenbrüter, aber vor allem der Erhalt von Gehölzen festgesetzt.

Für die Details der jeweiligen Maßnahmen wird auf die saP für die Planfeststellung verwiesen.

2.4.2 Arten nach Anhang IV FFH-Richtlinie

Säuger – Fledermäuse

Bis auf die Fassade des Hallenbades sind nur wenige nutzbare Gebäude im Plangebiet vorhanden. Aufgrund der geringen Höhe der Empfangs- und Toilettenanlagen auf dem Campingplatz dürfte hier nur Potenzial für Zwergfledermäuse vorhanden sein. Die hohe Fassade des Hallenbades bietet auch für andere Arten ein günstiges Potenzial.

Zahlreiche Höhlenbäume sind ebenfalls durch das Vorhaben betroffen. Auch hier sind mögliche Quartiere auch für seltene Arten zu erwarten.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Konflikt ist daher gegeben.

Im Zuge der Planfeststellung wurden auch die Gebiete der Bebauungspläne im Detail untersucht. Es fanden Erhebungen mit Dauerdetektoren wie auch Transektenkartierungen mit dem Handdetektor statt. Die Erhebungen sind ausreichend, um den Bestand an Fledermäusen auch in den Flächen beurteilen zu können, die nicht innerhalb der Planfeststellung liegen.

Mögliche Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen

In erster Linie beziehen sich die Maßnahmen auf die Exposition von Ersatzhabitaten sowie auf den Erhalt von Höhlenbäumen. Hier wurde ein umfangreiches Maßnahmenkonzept ausgearbeitet, das im Detail in der saP für die Planfeststellung zu entnehmen ist. Zusätzliche Maßnahmen, die sich aus Eingriffen innerhalb der Bebauungspläne ergeben, sind nicht erforderlich.

Säuger – Haselmäuse

Das Vorkommen von Haselmäusen muss aufgrund der heterogenen Gehölzstrukturen unterstellt werden. Auch die Anbindung an größere Gehölzbiotope ist gewährleistet, sodass zumindest im Waldstreifen zwischen Campingplatz und Rotenbacher Straße ein Vorkommen nicht auszuschließen ist.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Konflikt ist daher gegeben, wurde aber auf Basis der Kartierung zur Planfeststellung verworfen.

Im Zuge der Planfeststellung wurden innerhalb des Plangebietes für die Bebauungspläne Haselmaustubes exponiert, ohne dass sich hierbei ein Nachweis dieser Art feststellen ließ. Eine spezielle Erhebung war daher für die Bebauungspläne nicht mehr erforderlich. Daher sind auch keine Maßnahmen erforderlich.

Säuger – Biber

Der Biber wurde in einem umfangreichen Schutzkonzept im Zuge der Planfeststellung berücksichtigt. Dies umfasst auch sämtliche Wirkungen, die sich ggf. durch die Beeinträchtigung im Zuge der Bebauungspläne ergeben könnten. Eine Überlappung des Aktionsbereiches des Bibers mit den hier zur Genehmigung anstehenden Vorhaben wurde nur im südlichen Bereich der Teilfläche Campingplatz festgestellt.

Aufgrund der umfangreichen Maßnahmen zum Schutz des Bibers sind Zugriffsverbote ausgeschlossen.

Ergänzende Erhebungen für die Bebauungspläne waren nicht erforderlich.

Reptilien – Zauneidechse

Die nach Süden orientierten Säume, auch im Bereich der Parkierungsflächen des Festplatzes, sind als Lebensraum für die Zauneidechse geeignet. Hier findet sich ein Wärmestau, der günstige Bedingungen für diese wechselwarmen Tiere bereitstellt. Auch Versteckmöglichkeiten oder lockerer Boden sind zumindest innerhalb der Waldflächen in ausreichendem Maße vorhanden.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Konflikt ist daher gegeben, wurde aber auf Basis der Kartierung zur Planfeststellung verworfen.

Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens wurden auch Transektenkartierungen entlang der reptilienverdächtigen Krautsäume innerhalb der Fläche der Bebauungspläne durchge-

führt, ohne dass sich hierbei ein Vorkommen der Zauneidechse nachweisen lies. Die Population der Zauneidechse beschränkt sich nachweislich auf das Gleisbett südöstlich der Jagst. Ggf. werden sich auch Zauneidechsen nördlich der Rotenbacher Straße finden lassen. Das Plangebiet ist durch diese Straße aber so weit isoliert, dass offensichtlich keine Einwanderung stattgefunden hat.

Damit sind Zugriffsverbote ausgeschlossen, spezielle Maßnahmen nicht erforderlich.

Amphibien

Das Vorkommen von Amphibien innerhalb des Plangebietes ist belegt und auch im Zuge der Planfeststellung nachgewiesen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Wasserfrösche, die nicht nach FFH-Richtlinie geschützt sind. Andere Amphibien wurden nicht festgestellt, sodass Zugriffsverbote durch das Vorhaben ausgeschlossen werden können.

Maßnahmen zum Schutz der Amphibien im naturschutzrechtlichen Sinne werden im Zuge der Planfeststellung durchgeführt.

Insekten

Im Plangebiet finden sich zahlreiche Bäume, die auch über größere Faulhöhlen verfügen. Grundsätzlich wäre daher mit einem Vorkommen von in Mulm minierenden Käferlarven zu rechnen, aufgrund der isolierten Standorte dieser Bäume ist ein Vorkommen aber mit Sicherheit auszuschließen.

Auch für blütenbesuchende Insektenarten sind keine Raupenfutterpflanzen im Zuge der Habitatkartierung bzw. der Kartierungen zur Planfeststellung nachgewiesen worden. Daher sind auch für diese Arten keine Zugriffsverbote zu erwarten.

Spezielle Maßnahmen sind nicht erforderlich.

Pflanzen

Pflanzen, die über die FFH-Richtlinie geschützt sind, benötigen besondere Standorte und sind auch nur in einem eng begrenzten Verbreitungsgebiet nachzuweisen. Beides liegt hier nicht vor.

Zugriffsverbote sind ausgeschlossen.

2.5 Ergebnis der Relevanzprüfung

Brutvögel, und hier besonders Zweigbrüter, teilweise aber auch Höhlenbrüter sind von der Rodung einzelner Bäume betroffen. Ansonsten sind lediglich Fledermäuse vom Vorhaben betroffen. Für beide Tierklassen sind umfangreiche Maßnahmen vorgesehen.

Prüfung	Art(en)gruppe	Bemerkung
	Brutvögel	Habitate vorhanden und betroffen: siehe Pfs »Umgestaltung Jagst«
	Fledermäuse	Habitate vorhanden und betroffen: siehe Pfs »Umgestaltung Jagst«
	Haselmaus	Habitate vorhanden und betroffen, aber kein Nachweis
	Reptilien/Zauneidechsen	Habitate vorhanden und betroffen, aber kein Nachweis
	Amphibien	Habitate vorhanden und betroffen: keine FFH-Art
	Insekten	keine Habitate vorhanden
	Pflanzen	Außerhalb der natürlichen Verbreitungszonen

Tab. 1: Ergebnis der Relevanzprüfung bzgl. weiterer vertiefender Untersuchungen

3. Zusammenfassung Artenschutz (nachrichtlich aus der Pfs übernommen)

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Planfeststellung nachrichtlich nochmals dargestellt. Zur ausführlichen Beschreibung des Bestands, der Konflikte sowie der Maßnahmen sei auf die Unterlagen der Planfeststellung verwiesen.

2019 und 2021 wurde das Plangebiet faunistisch kartiert. Hierbei wurde die Betroffenheit für Fledermäuse und Brutvögeln, die nach § 44 (1) BNatSchG einem besonderen Schutz unterliegen, festgestellt. Keine Betroffenheit liegt für alle anderen nach FFH-Richtlinie geschützten Arten oder Artengruppen wie Biber, Haselmaus, Reptilien, Amphibien oder Insekten vor.

Fokussiert auf die Teilflächen stellt sich Bestand und Konflikt wie folgt dar:

Fledermäuse:

- Bestand
 - Kaum Aktivität im Bereich »Festplatz«. Konflikte sind ausgeschlossen.
 - Hohe Aktivität v.a. im Bereich »Campingplatz« und »Wellenbad«. Quartiere von Abendseglerarten in den Baumbeständen nordwestlich des Bebauungsplans. Verdacht von Quartieren der Breitflügelfledermaus in der Nordfassade des Hallenbads.
- Konflikt
 - Tötungsgefährdung (§ 44 [1] Nr. 1 BNatSchG) bei Rodung und Fassadenarbeiten während der Sommermonate.
 - Quartierverluste (§ 44 [1] Nr. 3 BNatSchG) bei Rodung von Bäumen für die Verkehrssicherung »Campingplatz«.
 - Quartierverluste (§ 44 [1] Nr. 3 BNatSchG) bei der Sanierung der Nordfassade des »Hallenbads«.
- Maßnahmen
 - Quartierverluste werden durch Ersatzhabitate kompensiert (über die Planfeststellung).
 - Bei Bauarbeiten an der Nordfassade sind zu Vermeidung von Tötungen bestimmte Zeiten einzuhalten. Vergrämungen könnten erforderlich sein (im Zuge eines konkreten Bauvorhabens noch zu ermitteln).

Brutvögel

- Bestand (gilt für alle Teilflächen)
 - Nur häufige Arten mit individuenreichen lokalen Populationen im gesamten Plangebiet und allen Teilbereichen nachweisbar (z.B. Amsel, Buchfink, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Zilpzalp). Keine Brutvorkommen von streng geschützten Arten oder Arten der Roten Liste.
 - Streng geschützte Arten wie Mittel- oder Grünspecht lediglich Nahrungsgäste.
 - Als bundesweit gefährdete Art ist der Star im Plangebiet verbreitet.
 - Als Vorwarnlistenarten sind Stockente (als Nahrungsgast) und 1 Brutpaar des Haussperlings nachgewiesen worden.
 - Überwiegend Zweig- und Bodenbrüter, wenige Höhlenbrüter (Blau- und Kohlmeise, Kleiber, Star). Brutgehölze liegen oft peripher oder außerhalb des Plangebiets oder sind vom Planvorhaben nicht betroffen (siehe Baumerhaltungsplan).

- Konflikte und Maßnahmen
 - Für Zweig- und Bodenbrüter kann § 44 (5) BNatSchG angeführt werden, wonach die Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang auch weiterhin gesichert ist.
 - Für Höhlenbrüter ist von einem Verlust von Bruthabitaten auszugehen (§ 44 (1) Nr. 3. Es werden Nisthilfen exponiert.

4. Literatur

Deutscher Bundestag, (2005): Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 14.10.1999 Letzte Neufassung 16. Februar 2005, BGBl. I vom 24.2.2005, S. 258

Deutscher Bundestag, (10.05.2007): Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (USchadG), Bundesgesetzblatt Jahrgang 2007 Teil I Nr. 19

Deutscher Bundestag, (August 2009): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) bekanntgemacht als Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege , Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009 Teil I Nr. 51

Kommission der Europäischen Gemeinschaft, (1997): Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABI. EG Nr. L 103 vom 25. 4. 1979 S. 1, zuletzt geändert durch Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29. 7. 1997), ABI. EG Nr. L 223 vom 13. 8. 1997 S. 9

Kommission der Europäischen Gemeinschaft, (2006): RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen in Verbindung mit Richtlinie 2006/105 EG des Rates vom 20.11.2006 in Kraft getreten am 1.1.2007 (FFH-Richtlinie), Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, (ständig aktualisiert): Umwelt-Datenbanken und -Karten online , Internetangebot der LUBW



Brutvogelkartierung

Einstufung nach Roter Liste Deutschland 2021

1 - vom Aussterben bedroht

2 - stark gefährdet

3 - gefährdet

V - Vorwarnliste

nicht gefährdet

Einstufung nach Roter Liste Ba-Wü 2016

Abk 2 - stark gefährdet

Abk 3 - gefährdet

Abk V - Vorwarnliste

Abk nicht gefährdet

Brutvogel (Bv)

Brutverdacht (Bvd), Nahrungsgast (Ng), Durchzügler (Dz)

Streng geschützte Art

Artkürzel nach Methodenhandbuch Dachverb. dt. Avifaunisten

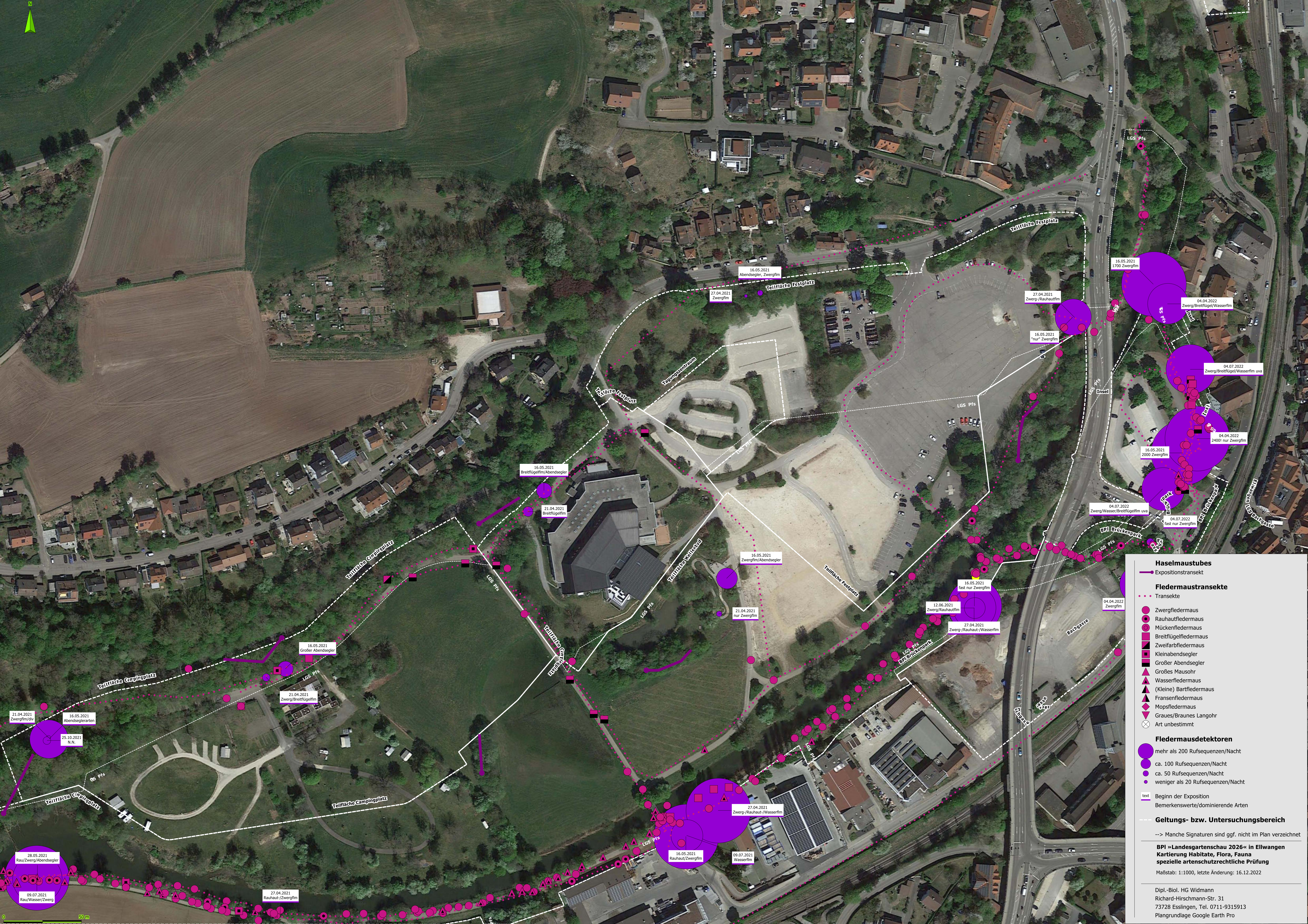
Geltungs- bzw. Untersuchungsbereich

--> Manche Signaturen sind ggf. nicht im Plan verzeichnet

BPI »Landesgartenschau 2026« in Ellwangen
Kartierung Habitate, Flora, Fauna
spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

Maßstab: 1:1000, letzte Änderung: 16.12.2022

Dipl.-Biol. HG Widmann
Richard-Hirschmann-Str. 31
73728 Esslingen, Tel. 0711-9315913
Plangrundlage Google Earth Pro



Haselmaustubes

Expositionstransect

Transecte

- Zwergfledermaus
- Rauhautfledermaus
- Mückenfledermaus
- Breitflügelmaus
- Zweifarbmaus
- Kleinabendschmetterling
- Großer Abendsegler
- Großes Mausohr
- Wasserfledermaus
- (Kleine) Bartfledermaus
- Fransenfledermaus
- Mopsfledermaus
- Graues/Braunes Langohr
- Art unbestimmt

Fledermausdetektoren

- mehr als 200 Rufsequenzen/Nacht
- ca. 100 Rufsequenzen/Nacht
- ca. 50 Rufsequenzen/Nacht
- weniger als 20 Rufsequenzen/Nacht

Beginn der Exposition

Bemerkenswerte/dominierende Arten

Geltungs- bzw. Untersuchungsbereich

--> Manche Signaturen sind ggf. nicht im Plan verzeichnet

BPI »Landesgartenschau 2026« in Ellwangen
Kartierung Habitate, Flora, Fauna
spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

Maßstab: 1:1000, letzte Änderung: 16.12.2022

Dipl.-Biol. HG Widmann
Richard-Hirschmann-Str. 31
73728 Esslingen, Tel. 0711-9315913
Plangrundlage Google Earth Pro